

Verband der Fachwirte  
Mittelhessen e.V.



**Ausgabe 12**  
**02.2008**

---

## Inhaltsverzeichnis

Seite

Vorwort .....	3
Der Vorstand des VdFM - St.D. Hermann Schmidt .....	4
Zur Mitgliedschaft / Jubilare .....	5
Auf den Spuren der Kelten .....	6
Rheinlichter bei Boppard. ....	8
Neujahrskegeln .....	10
Jahreshauptversammlung 2007 .....	11
Spannende Unterhaltung in Frankfurt .....	12
Ein Tag der Wissenschaft in Darmstadt. ....	14

---

Mitgliederzeitung des VdFM e.V.  
Verband der Fachwirte Mittelhessen e.V.

Anschrift:

VdFM Mittelhessen e.V.  
Postfach 2865  
35578 Wetzlar

[www.vdfm.de](http://www.vdfm.de)

Druck:

Auflage: 150

Redaktion:  
K.-H.R.Wallenfels  
Fax: 02771-41893  
[reiner@wallymedia.com](mailto:reiner@wallymedia.com)

Assistenz:  
Alexander Koch  
Margot Werner  
Reimund Höffken  
Berthold Haupt  
Wolfgang Erbl

Satz und Layout:  
Wallymedia, Dillenburg  
[info@wallymedia.com](mailto:info@wallymedia.com)

---

## Ich kenne die Welt, ich hab' Fernsehen

Wunderbar. Was haben wir gelacht, damals, als wir diesen Satz vor fast 30 Jahren das erste Mal hörten.

Panta rhei - jetzt schreiben wir das Jahr 2008 nach aktueller Zeitrechnung. So richtig lacht da jetzt keiner mehr. Das ist keine Humorlosigkeit, sondern das Ergebnis einer relativ schnellen gesellschaftlichen Entwicklung - weg vom Aktiv, hin zum Passiv. Neben dem vermeintlichen Zwang alles 'mal gesehen haben zu müssen, sei es zum Mitreden oder etwas aufgenommen zu haben, das in einem bestimmten Kreis sonst keiner erlebt hat, kommt hinzu, dass die „moderne“ medienkonditionierte Gesellschaft in und über fast jeden Bereich, zumindest des alltäglichen Lebens, vorgedacht und leicht hirnverdaulich bedient wird. Es muss dann schon verwundern, dass manche Veranstaltung ausserhalb der eigenen vier Wände mit tausenden von Besuchern quittiert wird.

Wenn ich dann an die Qualität unserer Angebote auf der einen Seite und deren Besuchserfolg auf

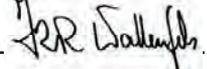
der anderen Seite denke...

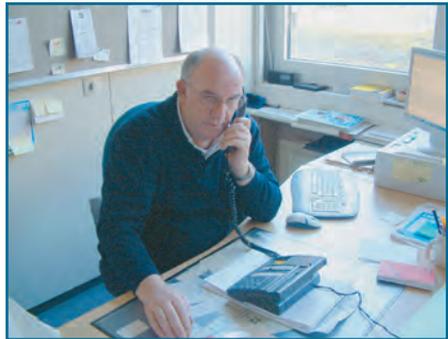
Nichts desto trotz werden wir in 2008 den 25'ten Geburtstag unseres Fachverbandes feiern - so wie Ihr es wollt, ein wenig stilvoll, ein wenig rustikal, unterhaltsam und gleichzeitig mit Möglichkeiten, sich ein wenig persönlich näher zu kommen und auszutauschen. Kontakte schaden ja tatsächlich nur dem, der keine hat!

Wir werden Euch per Internet mit dem „New-Ticker“ und auch bei unseren Unternehmungen laufend über die Entwicklung berichten. Die Entscheidung über den Erfolg dieser Unternehmung legen wir vom Vorstand vertrauensvoll in Euere Hände, die der Mitglieder. Nur durch Euch und Euer Mitmachen wird das Ganze gelingen.

In Dillenburg haben Sie das Motto „'runter vom Sofa, 'rein in die Stadt“.

In diesem Sinne möchte ich Dich auffordern: „Komm, nimm Teil, nimm 'Deinen Platz bei uns ein und verbringe ein paar schöne Stunden mit den anderen Mitgliedern unseres VdFM.





**Stud.Dir. HermannSchmidt**

Elisabethenstrasse 5

35606 Solms

Tel: 06442-7674

e-mail: heinschmidt@gmx.de

\* 10.08.1949

Das ist er, der „Täter“! Auf seine Initiative hin wurde der VdFM gegründet - 1983.

Kontakte schaden eben nur dem, der keine hat!

Seit 1975 in der Theodor Heuss Schule beschäftigt, ist er 2000 zum Studiendirektor befördert worden und zunächst nur für die Fachoberstufe zuständig. Seit 3 Jahren betreut er den gesamten Berufsschulbereich und ist damit für 850 Schüler zuständig. Ebenfalls seit 1975 ist er in Prüfungsausschüssen tätig, mittlerweile in 10. Der Vollblutpädagoge ist mit Leib und

Seele bei der Sache - auch während seines langjährigen Ausfluges in überregionale, politische Gefilde. Als erfahrener und geschätzter Fachmann für bildungspolitische Fragen, hat er nach herben Enttäuschungen dieses Terrain fast vollständig verlassen und kümmert sich jetzt nur noch lokalpolitisch ein wenig „um den Schornstein“ herum.

Als Vater zweier Kinder und stolzer Großvater von 2 Enkeln genießt er seine wenige Freizeit am liebsten mit der Familie und versucht so viel Sport (Angeln, Radfahren, Handball) wie möglich zu treiben.



## Auf den Spuren der Kelten

So hätten wir's gerne öfter!?



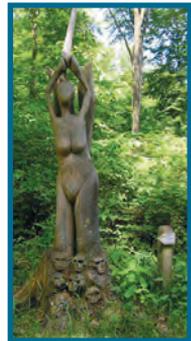
Eine Führung auf den Spuren der Kelten auf den 499m hohen Dünsberg stand auf dem Plan und wurde begeistert angenommen - wie man sieht.

Als überaus sach- und fachkundigen Führer leitete Herr Erhard Will, 1. Vorsitzender im Vorstand des Dünsbergvereines, die Gruppe vom „Keltendorf“ bis zum Aussichtsturm. Hinter dem „Keltentor“, entsteht eine kleine Mustersiedlung. Alles hier entspricht in Technik, Bauweise und Materialien möglichst



detailgetreu den Erkenntnissen der aktuellen und bestätigten Keltenforschung.

Grabhügel und einzelne Funde aus der Jungsteinzeit und der Bronzezeit machen uns darauf aufmerksam, dass schon vor den Kelten Menschen den Berg besiedelt haben. Etwa



ein Jahrtausend v. Chr. wird wahrscheinlich der Gipfel durch eine erste obere Wallanlage gesichert. In der Frühlatenezeit setzt eine dichtere Besiedlung durch die Kelten ein. In dieser Zeit ist der mittlere Ringwall entstanden. Der äußere Wall

ist in der Hochkultur der Kelten im 2./1. Jhdt. v. Chr. errichtet worden. Der Dünsberg ist Ende des 1. vorchr. Jhdt. eine der letzten keltischen Siedlungsstätten nördlich des Mains. Mit dem allmählichen Untergang der Kelten versinkt dann auch der Dünsberg im Dunkel der



Geschichte. Funde am Ostsporn des Berges deuten auf eine erneute Besiedlung durch die Alemannen im 4./5 Jhdt. n. Chr. hin. Erst in der Neuzeit gewinnt der Berg wieder an Bedeutung. In den Jhdt. des Mittelalters bis zum Beginn des Industriezeitalters wurde dann der Wald am Dünsberg von den Bauern, Holzfällern und Köhlern der umliegenden



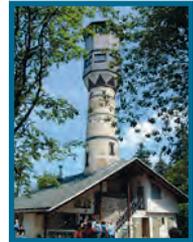
Dörfer aufgesucht, um Holz für den Bau der Fachwerkhäuser, für die Geräte der landwirtschaftlichen Betriebe, Holzkohle für die Eisenverhüttung und Brennholz für den eigenen Bedarf einzuschlagen. Zu Beginn des 19. Jhdt. spielte dann der Berg wegen seiner herausgehobenen Lage bei der Preußischen und später dann Hessen-Darmstädtischen Landesvermessung als einer der Hauptanschlusspunkte eine Rolle. 1835 wurde der heute noch im Turminneren vorhandene Sandsteinpfeiler als Hauptvermessungspunkt gesetzt. Mit dem Bau des Aussichtsturms in 1899 wurde der Dünsberg dann auch für die Touristen aus den Städten des Umlandes interessant. Eine Entwicklung, die sich bis heute fortgesetzt hat. Rund einhunderttausend Besucher jährlich sind Beleg für die



Anziehungskraft des Berges.

Der überaus lehrreiche, aber auch erholsame

Nachmittag fand seinen Abschluß auf dem Dünsberg-Plateau bei Kaffee, Eis, Kuchen, Würstchen und lebhaftem Gespräch. Die ganz Eiligen haben dann die Himmelsleiter als Abstieg gewählt, ein Weg, der seinem Namen alle Ehre macht und



ohne gutes Schuhwerk niemand zu empfehlen ist. Ein paar Neugierige haben den Weg durch den Wald gesucht und die anderen Tore besichtigt. Der Rest schlenderte gemütlich den bequemen, aber auch etwas längeren Weg wieder zurück zum Treffpunkt.



Mehr Infos unter:

<http://www.duensberg-verein.de>,

<http://www.duensberg.de> und

<http://www.keltenstadt.de>





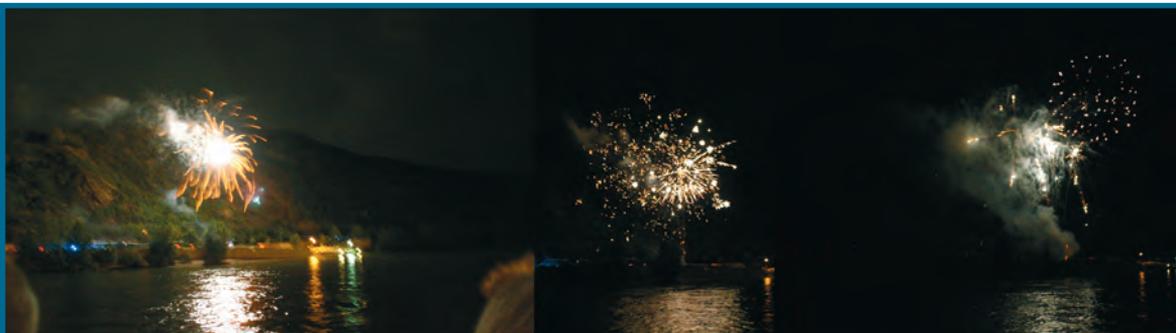
Ein strahlender Nachmittag begrüßt die Reisenden. Bei den Oberhessischen Eisenbahnfreunden hat der VdFM für diese Fahrt einen kompletten Waggon reserviert und so konnte die stattliche Gruppe von 52 Personen gut gelaunt die Reise antreten.



Von Giessen führte der Weg nach Boppard, wo auf eines der bereitliegenden Schiffe gewechselt wurde.



Noch während der Rundfahrt auf dem Rhein überraschte uns dann leider ein gewaltiger Platzregen, der sich Rheinaufwärts durchs Tal bewegte. So waren in kürzester Zeit sämtliche Plätze unter Deck endgültig besetzt; aber ein kleines Fähnlein Unentwegter harnte erfolgreich auf dem „Sonnendeck(?)“ aus. Nachdem das Essen mit etwas Anlaufschwierigkeiten serviert wurde, hatte sich bis Ende der Mahlzeit





auch dann auch noch die letzte Regenwolke verzogen und durch die klare Luft war das Feuerwerk am Abend dann noch einmal so schön.



Die Fahrt nach Giessen



im warmen und trockenen Wagen war dann der angenehme Ausklang dieses gelungenen Ausfluges.

Es ist doch ein wenig schwierig ein Feuerwerk nur in Abbildungen zeigen zu wollen, daher haben wir für wenigstens einen Eindruck des Geschehens die beiden Fotokompilationen oben und unten erstellt. Die kompletten Bilder wird's wieder auf der Jahreshauptversammlung zu sehen geben.



## Neujahrskegeln

8 Fachwirt-innen/-e und 9 Gäste haben den Jahresanfang unserer Veranstaltungen besucht.



Diesmal waren wir auf der ehemaligen Bundeskegelbahnanlage unter dem „Kastanienhof“ in Wetzlar.

Gepflegte Bahnen, angenehme Temperaturen, motivierte Kegler und ein uns stets freundlich umsorgendes

Team der Gaststätte haben diesen Abend in angenehmer Erinnerung bleiben lassen.

Sogar die Fußballfans kamen auf ihre Kosten und wurden mit „frischen“ Informationen bedient.

Das anschließende Pizza-Essen mit allen Teilnehmern rundete das Vergnügen ab, welches wir gerne an selber Stelle nochmals wiederholen möchten.



Muntere Kegler bei der „Arbeit“ - und das nächste Mal werden's bestimmt mehr sein - Kegler, natürlich.



← Und hier kann man sehen, wie so ein Foto entsteht! →



Fast ein neuer Rekord. Neben dem Fahnlein der 8 Aufrechten haben sich immerhin 5 Mitglieder zu unserer Jahreshauptversammlung eingefunden um sich über Planungen und den aktuellen Stand des VdFM persönlich zu informieren.

Um das Ganze ein wenig aufzulockern, lief während der gesamten Sitzung eine Diashow mit den Aufnahmen der Exkursionen

aus dem letzten Jahr. Im Anschluss an den formellen Teil der Jahreshauptversammlung wurden diese Bilder dann noch ausgiebig kommentiert und auf Wunsch näher erläutert.



Als Fazit auch dieser Veranstaltung können wir wiederholt ziehen, dass unsere Mitglieder, leider auch die ehemals Aktiven, kaum mehr Zeit aufbringen (können/wollen), um zumindest den Jahresabschluss Eures Vereins gemeinsam zu begehen.



Interessierte Mitmenschen erhalten auf Wunsch eine Kopie des Protokolles zugesandt - kurzes Anschreiben genügt, Euer

***K.-H.R. Wallenfels***

## Spannende Unterhaltung in Frankfurt

Kriminalmuseum Frankfurt - das klingt ein wenig schaurig-schön gruselig und gleichzeitig macht es neugierig.



Polizeihauptkommissar Dieter Wachmundt, der auch Gründungsmitglied des Museums ist, führte uns durch eine Sammlung skuriler Merk- und Denkwürdigkeiten, hauptsächlich aus der Verbrechensgeschichte Frankfurts. Hier im Keller des Frankfurter Polizeipräsidioms haben die gesammelten Ausstellungsstücke einen würdigen Platz gefunden. Anstatt

in alten Akten zu verstauben werden hier Beweismittel, Tatortfotos und Berichte lebendig und anschaulich präsentiert.



Alle Exponate sind authentisch, waren Bestandteil einer Ermittlung. Gesammelt wurde zunächst, um den angehenden Kriminalisten auch ohne



aktuellen Fall zu vermitteln, was sie in der zukünftigen Praxis erwartet. Hier geht es darum, Einfallsreichtum und kriminelle Energie deutlich zu machen und heute auch interessierten Mitbürgern vor Augen zu führen, was der böse Mensch von nebenan so alles treibt, um an anderer Menschen Hab' und Gut zu gelangen. Von den Spuren echter „Panzerknacker“ über Erpresserbriefe, Gift im Essen, vom selbst gebastelten Schiessapparat bis zu schweren Feuerwaffen, vom Schmugglerversteck bis zum elendigen Tod eines Einbrechers, der beim Einstieg in ein Wohnhaus in einem Schornsteinschacht stecken blieb und erst nach vier Wochen entdeckt wurde, als der Hausbesitzer nach seinem Urlaub das erste Mal den

Kamin anheizen wollte. Von pornographischen Heften, über die man heutzutage nur müde lächelt, über „die Nitribitt“ bis hin zu den Uniformen der Frankfurter Ordnungshüter (es waren nicht immer Polizisten, wie wir erfuhren) aus den



Anfängen bis heute werden gezeigt und erklärt.

Mehr Info unter: [www.kmffm.de](http://www.kmffm.de)

## Spannende Unterhaltung in Frankfurt



Nach dem Schaudern ging es bequem zu Fuß um die Ecke zum hessischen Rundfunk. Nach einer Stärkung in der HR-Kantine ging's zunächst durch die Hörfunk-Studios. Martina Regel hatte uns im Nachbarstudio gesehen und kam wie der Blitz während eines Musikstückes Ihrer Sendung aus dem



Sendestudio gelaufen, hat uns persönlich begrüßt und ein paar Fotos schiessen lassen - that's life, einfach super die Frau!



Auf verwinkelten, unterirdischen Pfaden führte uns der Weg in die Abteilung Fernsehen. Studioaufbauten und Kulissen sehen in „normalem“ Licht ganz anders aus, wie wir's auf dem Bildschirm gewohnt sind.



Und zu guter Letzt auch noch eine Hessenschau Live, wo uns der Moderator Robert Hübner 45 Sekunden vor der Sendung ganz ruhig und gelassen persönlich



begrüßte, um dann professionell die Sendung zu moderieren.

Mehr Info unter: [www.hr-online.de](http://www.hr-online.de)



## Ein Tag der Wissenschaft in Darmstadt

Statt des üblichen Berichtes eines Vorstandes zitieren wir an dieser Stelle die e-mail des Verbandskollegen Alexander Koch.

*Hallo Herr Wallenfels,*

*die Fahrt war angenehm und entspannend. So wie ich mitbekommen habe, sind die meisten Mitfahrer sehr eng befreundet.*



*Aus diesem Grund sind auch unsere Exkursionen in der übersichtlichen Gruppe sehr harmonisch abgelaufen. Das Programm hat mir persönlich sehr gut gefallen. Keine weite Anreise, interessante Ziele, pünktliche Termine und zum Abrunden ein gemeinsames Abendessen. Was will man mehr?*



*Es gab für einen Normal-Bürger weit-reichende Hintergrund-informationen zum Thema europ. Raumfahrt, Einblicke in den Tagesablauf eines hoch technisierten Unternehmens.*

*Unser anschließender Besuch, ich weiß schon gar nicht mehr wie das Institut hieß, hat mir im großen und ganzen auch gut gefallen. Auch hier hat man gesehen, was sich außerhalb des täglichen Lebens so tut und womit sich beschäftigt wird.*



*Alles in allem ein schöner Tag, mit Blick in Bereiche, auf die man eigentlich sonst keinen Zugriff oder nur eingeschränkt erhält. Wenn es zeitlich passt, bin ich bestimmt wieder einmal dabei.*

*Mit freundlichen Grüßen  
Alexander Koch*

Wir waren zunächst bei ESOC, der Steuerungszentrale der europäischen Raumfahrt. Von hier werden alle aktuellen Missionen „gelenkt“ und überwacht.

Es wurde eindrucksvoll gezeigt, welche Missionen gerade laufen und welche Probleme hier gelöst werden müssen.



Den zweiten Teil bestritt das „Cybernarium“, eine interaktive Ausstellung mit aktuellen Zukunftstechnologien und Anwendungsbeispielen zum selbst ausprobieren und studieren. Nach einer Einleitung mit Hinweisen, Demonstrationen und Anweisungen für die Bedienung der einzelnen Stationen, konnte jeder nach Lust und Laune experimentieren und staunen. Leider war die Zeit, um alles einmal hinreichend auszuprobieren, viel zu kurz, aber der Blick in die Zukunft war durchaus beeindruckend, auch für „Nicht-Techniker“.

Diese „echten“ Ausserirdischen sehen gerade durch ihre 3-D-Brillen das Bild hier neben vom virtuellen Rundgang durch den Dom zu



Siena, so als wäre man vor Ort.

Die Fotografie kann natürlich das 3-Bild nur ohne den Tiefen-Effekt zeigen.



Den Abschluß dieses rundum gelungenen Tages mit dem VdFM bildete das gemeinsame Essen im Restaurant „Sitte“.



Hier wird der Gast von originell gekleideten Kellnern und Kellnerinnen bedient und das Essen war auch richtig gut.



*K.-H.R. Wallenfels*

Verband der Fachwirte  
Mittelhessen e.V.

Postfach 2865  
35538 Wetzlar

[www.vdfm.de](http://www.vdfm.de)



**Ausgabe 12**  
**02.2008**